

Kegeln verliert an Attraktivität

Nachwuchs fehlt vor allem bei Sport-Keglern

LIPPSTADT ■ Die einstige Kegel-Hochburg Lippstadt zählt nur noch wenige aktive Sport-Kegler. Auch die geselligen Kegelveeine sterben aus. Einige haben sich dennoch über Jahrzehnte gehalten, wie der Waldliesborner Verein „Gute Mischung“. Es geht auch anders: Die „Pilspumper“ – zwölf Jungs Mitte 20 – haben sich vor wenigen Jahren neu gegründet. → Lippstadt



Jan Hense (21) kegelt alle vier Wochen mit seinen Freunden.

Lokalpolitiker sind für „GroKo“

ERWITTE ■ Gibt es nach dem Scheitern von „Jamaika“ wieder eine „GroKo“ in Berlin? Bis Ende der Woche soll ein Ergebnis der Sondierungen zwischen CDU/CSU und SPD über eine neue Regierung feststehen. Heimische Politiker würden eine Neuaufgabe der Großen Koaliti-

Meinberg tritt zurück

ANRÖCHTE ■ Nach 18 Jahren, die er die CDU-Fraktion im Rat führte, kündigte Vorsitzender Hans-Alfred Meinberg in der gestrigen Fraktionssitzung den Rücktritt von seiner Spitzenposition an. Der Kommunalpolitiker möchte sich nun mehr dem persönlichen Umfeld wid-



„Pilspumper“ Jan Hense (21) schmettert mit seinen Freunden einmal im Monat die Kegel, um den Kontakt aufrecht zu erhalten. Mit seinem Kegelverein steht er für eine Minderheit, denn Kegeln, vor allem Sport-Kegeln, gerät seit Jahren ins Abseits. ■ Foto: Wapelhorst

Der Kegler von damals eine „aussterbende Gattung“

Kegelvereine finden keinen Nachwuchs. Geselligkeit überholt Sport-Gedanken

Von Hannah Wapelhorst

LIPPSTADT ■ „Gut Holz!“ ertönte es vor allem in den 80er Jahren aus zahlreichen Kneipen. Denn im Hinterstübchen kegeln die Deutschen regelmäßig „alle Neune“. Doch bleibt den Vereinen über die Jahre der Nachwuchs aus. Rollt die Kugel also heute nur noch bei den über 60-Jährigen oder fällt der Kegel in Lippstadt auch in junger Runde?

Zu unterscheiden ist zunächst zwischen Sportkegeln und geselligem Kegeln, weiß Uwe Veltrup vom Deutschen Kegler- und Bowlingbund (DKB). Über 200 000 Sportkegler und Bowler zählte der Verein 1990 – jetzt sind es noch etwa 80 000. „In Lippstadt, einer ehemaligen Kegel-sporthochburg, ist die Zahl der aktiven Vereinsmitglieder auf eine mittlere zwei-

Kuriose Vereinsnamen

Wir haben nach den kreativsten Lippstädter Kegelvereinsnamen gefragt. Dabei sind so einige kuriose Namen zusammen gekommen. Im Gegensatz zum Nachwuchs scheint den Lippstädter Vereinen der Humor jedenfalls nicht zu fehlen.

- Die Pilspumper
- Das durstige Dutzend
- Die Bahnbrecher
- Ach du grüne Neune
- Die Kreispumpen
- 10 kleine Kegelmeister
- Durstige Kugel
- Einer bimmelt immer
- Die Mugels, halb Mensch halb Kugel

stellige Zahl geschrumpft“, so Veltrup. Den Grund erklärt er so: „Immer weniger gesellige Kegelclubs sorgen für Lücken in den Belegungsplänen der Gasthäuser.“ Viele Bahnen seien aufgrund der fehlenden Einnahmen nicht modernisiert worden – was bleibt, sei ein „verstaubtes“ Image. Unsere Zeitung hat sich mit dem Kegelverein „Gute Mischung“, der gerade 50-jäh-

riges Jubiläum feiert, und den Mitte 20-jährigen „Pils-pumpern“ unterhalten – beide sind rein gesellige Männervereine. 1967 ist die „Gute Mischung“ von zehn jungen Männern aus Bad Waldliesborn ins Leben gerufen worden. Gekegelt wurde damals im Klusenhof, danach auf der Kegelbahn im Hubertushof, wo man heute noch die Kugel schiebt. Bernhard

Mönning (81) ist Gründungsmitglied: „Damals wurden neue Bahnen eingerichtet, da haben wir uns zusammen getan. Es gab auch mehr Vereine als heute.“ Im Laufe der Jahre starben einige Kegelbrüder – doch die schmerzlichen Lücken konnten durch junge Waldliesborner ersetzt werden. Und noch heute kegeln zehn Mitglieder alle 14 Tage. Man trifft sich, um zu reden: „Von Familie bis Kommunalpolitik, die Gespräche und der Spaß stehen im Vordergrund“, so Mönning.

Die Geselligkeit hält auch die „Pilspumper“ zusammen – eine Truppe aus 12 Jungs zwischen 21 und 23 Jahren, die es 2014 zu „Jathes Kegelbahn“ zog. Ihr Ziel: „Trotz Studium und Arbeit zusammen kommen“, betont Jan Hense (21). Er ist sich sicher, dass Kegeln unter jungen Leuten in der Umgebung recht ver-



Der Kegelverein „Gute Mischung“ besteht seit 50 Jahren: Das haben die zehn Aktiven mit ihren Frauen im Hubertushof gefeiert. Über die Jahrzehnte ist der Verein nur unwesentlich geschrumpft.

breitet ist – der Sport rückt dabei in den Hintergrund. „An richtigen Wettkämpfen nehmen wir nicht teil, wir kegeln mit verschiedensten Regeln oder auf Jux-Turnieren.“ Beim „Kugel holen“ kann zum Beispiel eine zu langsam geworfene Kugel eingeholt und zurückgebracht werden. Ein Strafen-Katalog sorgt für die stets gefüllte Kegelkasse. Roland Jathe ist Bahn-Betreiber und erkennt trotz einiger Neugründungen ein Nachwuchsproblem: „Die meisten Kegler sind zwischen 50 und 70 Jahre alt.“ Rund 60 Vereine kegeln auf seinen Bahnen – früher seien es über 120 gewesen. Den Kegler von damals beschreibt er als „aussterbende Gattung“.